

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vier Männerchöre

Nachtgebet

Baumann, Ludwig

Heidelberg, 1926

Partitur

[urn:nbn:de:bsz:31-142358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142358)

M 311, I, 4

Ludwig Baumann

VIER MÄNNERCHÖRE



1. Die Alpennacht

„Müde senkt die Nacht sich nieder“

(Franz Dafert)

Part. M. —.80 jede Stimme —20 Pf.

2. Größ dich, Deutschland aus Herzensgrund

„Wer in die Fremde will wandern“

(J. v. Eichendorff)

Part. M. —.80 jede Stimme —20 Pf.

3. Nachtgebet

„Es rauschte leise in den Bäumen“

(J. v. Eichendorff)

Part. M. 1.— jede Stimme —20 Pf.

4. Schön Astrid

„Schön Astrid saß weinend am Torneaschloß“

(Ph. Eulenburg)

Part. M. 1.80 jede Stimme —40 Pf.

HEIDELBERG
KARL MOCHSTEIN

(1926)

Universitätsdruckerei: H. Stutz & Co. Württemberg, N^o 7684/26

Nachtgebet.

(J. v. Eichendorff.)

L. Baumann.

Feierlich.

Tenor I. *p* Es rausch - te lei - - se, lei-se in den Bäu - men, ich

Tenor II. *p* lei - - se, lei-se in den

Baß I. *p* Es rausch - te lei - se, in den Bäu - men, ich

Baß II. *p* Es rausch - - - te lei - - - se, lei-se in den

hör - te nur der Strö - - me Lauf, und

Bäu - men, ich hör - - te nur der Strö-me Lauf,

hör - te nur der Strö - - me Lauf, und

Bäu - men, ich hör - te nur, ich hör - te nur der Strö - me Lauf, und

Berg' und Gründe, wie aus Träumen, und Berg' und Grün - de, wie aus Träumen, sie

Berg' und Grün-de, wie aus Träumen, und Berg' und Grün-de, wie aus Träumen, sie

Träu - men, —

rit. sah'n so fremd zu mir herauf. *mf* Drin a-ber in der stil-len Hal-le

sah'n so fremd zu mir herauf. *mf* Drin a-ber in der stil-len Hal-le

sie sah'n so fremd zu mir herauf. *mf*

pp sehr zart und ruhig
ruht Sang und Plau-dern mü-de aus, es schlie-fen al-le,

pp es schlie-fen mei-ne Lie-ben al-le,

ruht Sang und Plau-dern mü-de aus, es schlie-fen mei-ne Lie-ben al-le, *pp*

kaum wieder kann't ich nun mein Haus, mein Haus. *p* Mir

kaum wie-der kann't ich nun mein Haus. *p* Mir war's, als lä-gen sie zur

kaum wieder kann't ich nun mein Haus, mein Haus. *p* Mir

kaum wieder kann - - te, kaum wieder kann't ich nun mein Haus. *p* Mir war's, als lä-gen sie zur

war's, als lä-gen sie zur Stun-de ge - stor-ben, bleich im Mon-den-schein,

Stun-de ge - stor-ben, bleich im Mon-den-schein, im Mon - den - schein,

war's, als lä-gen sie zur Stun-de ge - stor-ben, bleich im Mon-den-schein,

Stun-de ge - stor-ben, bleich im Mon-den-schein, im Mon - den - schein, und

H. 2241 H.

und schauernd in der wei - ten, wei -
und schauernd in der wei - - ten Ru - de, in der
und schauernd in der wei - - ten, wei - - ten Run - de, in der
- schauernd in der wei - - ten, wei - - ten Run - de, und schauernd in der

- ten Run - de fühlt' ich auf ein - mal mich al - lein,
wei - ten Run - de
Run - - de fühlt' ich auf ein - mal mich al - lein,
wei - ten Run - de fühlt' ich auf ein - mal mich al - lein, fühlt' ich auf ein - mal

poco rit. *pp* *a tempo*
fühl' ich auf ein - mal mich al - lein. So blickt in Mee - res ö - den
fühl' ich auf ein - mal mich al - lein. So blickt in Mee - res ö - den
mich al - lein, auf ein - mal mich al - lein.

f *steigern in Ton und Tempo*
Rei - chen ein Schif - fer ein - sam himmel - an: O Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, o
Rei - chen ein Schif - fer ein - sam himmel - an: O Herr, wenn einst die U - fer wei - chen,
O Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, o

rit.

Herr, wenn einst die U-fer wei - chen, sei gnä - dig du, sei gnä - dig du dem
 gnä - - dig,
 Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, sei gnä - dig du, sei gnä - dig du dem
 Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, sei gnä - - dig,

Tempo I.

p Steu-ermann, sei gnä - dig, sei
p Steu-ermann, o Herr, wenn einst die U-fer wei - chen, o Herr, wenn einnst die U-fer
cresc.

mf gnä - dig, *mf* sei gnä - dig, *f* sei gnä - dig du dem
mf o Herr, sei
mf wei - chen, o Herr, wenn einst die U-fer wei - chen, *f* sei gnä - dig du dem
mf o Herr, sei

Steu - ermann, sei gnä - dig du dem Steu - er - mann!
 sei gnä - dig du dem Steu - er - mann!
 Steu - ermann, sei gnä - dig du, sei gnä - dig du dem Steu - er - mann!
 Steu-ermann, sei gnä - dig, gnä - dig dem Steu - er - mann!

H. 2241 H.

Stich und Druck der Universitätsdruckerei
H. Stürtz A. G., Würzburg.

Aus den Programmen erstklassiger Vereine

Hugo Kaun

- Morgenweibe. (F. Mäding.)
Weit draußen am Wege. (E. Vanger.)
Vom Rhein. (J. Schregel.)
An die Nacht. (E. Rudloff.)
Schweigende Nacht. (Mahlmann.)
Morgenlied. (Robert Reimid.)

Hugo Kaun, auf dem hannoverschen Sängerkongress wohl mit der größten Anzahl Lieder vertreten, bietet auch in den vorstehenden Liedgaben ganz hervorragende Meisterwerke choristischer Kleinkunst, die jedem ernststrebendem Verein nicht genug empfohlen werden können. Kaun's Bedeutung als Männerchorkomponist ist heute in Fachkreisen keine Frage mehr.

Matthieu Neumann

- „Hagen“. Ein Nachstück. (F. Mäding.)

Diese große Chorballade bildete im Konzert des Berliner Lehrerchorvereins (Prof. Hübel) auch in Hannover einen Höhepunkt und wurde von der mehrtausendköpfigen Zuschaueremenge mit größtem Beifall ausgezeichnet.

Ferdinand Hummel

- Vier Lieder fahrender Gesellen von Joseph Lauff.
Das neue Lied.
Zu Straßburg an der Halde (mit Violine.)
Mitgefängen, mitgehungen.
Schön Suse (mit Waldhorn).
Jugend . . . (Franz Evers.)

Der letztgenannte Chor, ein feinempfundenes Stimmungslied im Volkston, hat bereits gute Verbreitung gefunden, aber auch die erstgenannten Gesellen-Lieder sind in einer Reihe guter Vereine Kabinettstücke der Vortragsfolge geworden. Besonders die beiden Chöre mit obligaten Instrumenten — Violine, Waldhorn — sind empfehlenswert.

August Schmitt

- Der Tag kommt. (W. Flex.)
Die weiße Heide. (R. Löns.)
Die Bergstimme. (R. Heine.)
Gomorra. (M. Janitschek.)
Tageserwachen. (W. Daniel.)

August Schmitt, eine tiefgründige Musikernatur, geht auch in seinen Männerchor-Schöpfungen seinen

eigenen Weg. Er stellt nicht geringe Anforderungen an die Musikkunst der Sänger, doch werden aber gerade darum leistungsfähige Vereine, die gern tiefer-schürfende Literatur bevorzugen, an den Liedern dieses zukunftsreichen Komponisten Lust und Freude erleben.

Ferner sind aus einer größeren Anzahl bester Chöre besonders zu empfehlen als längst erprobte Werke:

- L. Baumann „Gottesfrieden“. (F. Dieh.)
" „Die Zigeunerin“. (E. Ziel.)
" „Eifelwind“. (F. Dieh.)
H. Cassimir „Abendstimmung“. (H. Cassimir.)
A. Epp „Sturmesmythe“. (R. Lenau.)
A. A. Gahmann „Junter Föhn“. (Dr. Niederberger.)
" „Die Matrosenbraut“. (Dr. Niederberger.)
R. Gompf „Walther v. d. Vogelweide“. (F. Mäding.)
J. Wengert „Fata morgana“. (Else May.)
" „Der Fremdenlegionär“. (Else May.)
" „Kosakenriti“. (Welling.)
J. Wirth „Waldharfen“. (Gg. Volk.)
" „Rheingruß“. (A. Muth.)

Wilhelm Sturm

- An stürmender See. Rhapsodie. (Cl. Müller.)
Auf dem Stromedes Lebens. (J. Gersdorff.)
Märzwind. (F. Mäding.)
Es klang durch den Wald. (Th. Suse.)
Sonntagmorgen. (E. Vanger.)
Wenn die wilden Rosen blühen. (F. Seidel.)

Ein Werturteil über W. Sturm's kompositorisches Schaffen erübrigt sich, da seine Lieder wohl in jedem Verein vertreten sind. Auch die hier angeführten Chor-kompositionen verdienen weiteste Verbreitung.

Paul Gies

„Vom Lieben und Leiden“

Eine Folge altdeutscher Volkslieder für Männerchor, Solostimmen und Orchester.

Neue Badische Landeszeitung: Eine Uraufführung vermittelte die Bekanntschaft mit einem sehr wertvollen, modernen und im besten Sinne volkstümlichen Werke. Die Gesänge sind apart in Melodik und Harmonik, musikalisch empfunden, dezent und innig im Ausdruck, so daß der Gesamteindruck der beste wurde und man wohl annehmen darf, daß das feinsinnige Werk, aus musikalischem Geist geboren, seinen Weg machen wird.

Sehen Sie sich den Klavierauszug an!

Die Partituren stehen zur Ansicht zur Verfügung!

Verlag von Karl Hochstein, Heidelberg

M 311, T, 4a

Ludwig Baumann

VIER MÄNNERCHÖRE



1. Die Alpennacht

„Müde senkt die Nacht sich nieder“

(Franz Dafert)

Part. M. — .80 jede Stimme — 20 Pf.

2. Größ dich, Deutschland aus Herzensgrund

„Wer in die Fremde will wandern“

(J. v. Eichendorff)

Part. M. — .80 jede Stimme — 20 Pf.

3. Nachtgebet

„Es rauschte leise in den Bäumen“

(J. v. Eichendorff)

Part. M. 1. — jede Stimme — 20 Pf.

4. Schön Astrid

„Schön Astrid saß weinend am Torneaschloß“

(Ph. Eulenburg)

Part. M. 1. 80 jede Stimme — 40 Pf.

HEIDELBERG
KARL MOCHSTEIN

(1926)

Universitätsdruckerei H. Stutz & Co. Würzburg Nr. 7804/20

Nachtgebet.

(J.v. Eichendorff.)

L. Baumann.

Feierlich.

Tenor I. *p* Es rausch - te lei - - se, lei-se in den Bäu - men, ich

Tenor II. *p* lei - - se, lei-se in den

Baß I. *p* Es rausch - te lei - - se, in den Bäu - men, ich

Baß II. *p* Es rausch - - - te lei - - se, lei-se in d

hör - te nur der Strö - - me Lauf, und

Bäu - men, ich hör - - te nur der Strö - me Lauf,

hör - te nur der Strö - - me Lauf, und

Bäu - men, ich hör - te nur, ich hör - te nur der Strö - me Lauf, und

Berg'undGründe, wie aus Träumen, und Berg'undGrün - de, wie aus Träumen, sie

Berg'und Grün-de, wie aus Träumen, und Berg'und Grün-de, wie aus Träumen, sie

Träu - men, —

rit. sah'n so fremd zu mir herauf. *mf* Drin a-ber in der stil-len Hal-le

sah'n so fremd zu mir herauf. *mf* Drin a-ber in der stil-len Hal-le

sie sah'n so fremd zu mir herauf. *mf*

pp sehr zart und ruhig ruht Sang und Plau-dern mü-de aus, es schlie-fen al-le,

pp es schlie-fen mei-ne Lie-ben al-le,

ruht Sang und Plau-dern mü-de aus, *pp* es schlie-fen mei-ne Lie-ben al-le,

kaum wieder kann't ich nun mein Haus, mein Haus. *p* Mir

kaum wie-der kann't ich nun mein Haus. *p* Mir war's, als lä-gen sie zur

kaum wieder kann't ich nun mein Haus, mein Haus. *p* Mir

kaum wieder kann - - te, kaum wieder kann't ich nun mein Haus. *p* Mir war's, als lä-gen sie zur

war's, als lä-gen sie zur Stun-de ge - stor - ben, bleich im Mon-den-schein,

Stun-de ge - stor - ben, bleich im Mon-den-schein, im Mon - den - schein,

war's, als lä-gen sie zur Stun-de ge - stor - ben, bleich im Mon-den-schein,

Stun-de ge - stor - ben, bleich im Mon-den-schein, im Mon - den - schein, und

H. 2241 H.

und schauernd in der wei - ten, wei -
 und schauernd in der wei - - ten Ru - de, in der
 und schauernd in der wei - - ten, wei - - ten Runde, in der
 schauernd in der wei - - ten, wei - - ten Run - de, und schauernd in der

- ten Run-de fühlt' ich auf ein - mal mich al - lein,
 wei - ten Run - de
 Run - - de fühlt' ich auf ein - mal mich al - lein,
 wei - ten Run - de fühlt' ich auf ein - mal mich al - lein, fühlt' ich auf ein - mal

poco rit. *pp* *a tempo*
 fühlt' ich auf ein - mal mich al - lein. So blickt in Mee - res ö - den
 fühlt' ich auf ein - mal mich al - lein. So blickt in Mee - res ö - den
 mich al - lein, auf ein - mal mich al - lein.

f *steigern in Ton und Tempo*
 Rei - chen ein Schif - fer ein - sam himmel - an: O Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, o
 Rei - chen ein Schif - fer ein - sam himmel - an: O Herr, wenn einst die U - fer wei - chen,
 O Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, o

rit.
 Herr, wenn einst die U-fer wei - chen, sei gnä - dig du, sei gnä - dig du dem
 gnä - - dig,
 Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, sei gnä - dig du, sei gnä - dig du dem
 Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, sei gnä - - dig,

Tempo I.
 Steu - ermann, sei gnä - dig, sei
 Steu - ermann, o Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, o Herr, wenn einnst die U - fer
 Steu - ermann, o Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, o Herr, wenn einnst die U - fer

gnä - dig, sei gnä - dig, sei gnä - dig du dem
 o Herr, sei
 wei - chen, o Herr, wenn einst die U - fer wei - chen, sei gnä - dig du dem
 o Herr, sei

Steu - ermann, sei gnä - dig du dem Steu - er - mann!
 sei gnä - dig du dem Steu - er - mann!
 Steu - ermann, sei gnä - dig du, sei gnä - dig du dem Steu - er - mann!
 Steu - ermann, sei gnä - dig, gnä - dig dem Steu - er - mann!

H. 2241 H.

Stich und Druck der Universitätsdruckerei
H. Stürtz A. G., Würzburg.

Aus den Programmen erstklassiger Vereine

Hugo Kaun

Morgenweihe. (F. Mäding.)
Weit draußen am Wege. (E. Langer.)
Vom Rhein. (J. Schregel.)
An die Nacht. (E. Rudloff.)
Schweigende Nacht. (Mahlmann.)
Morgenlied. (Robert Reinick.)

Hugo Kaun, auf dem hannoverschen Sängerkongress wohl mit der größten Anzahl Lieder vertreten, bietet auch in den vorstehenden Liedgaben ganz hervorragende Meisterwerke choristischer Kleinkunst, die jedem ernststrebendem Verein nicht genug empfohlen werden können. Kaun's Bedeutung als Männerchorkomponist ist heute in Fachkreisen keine Frage mehr.

Matthieu Neumann

„Hagen“. Ein Nachstück. (F. Mäding.)

Diese große Chorballeade bildete im Konzert des Berliner Lehrergesangsvereins (Prof. Rüdell) auch in Hannover einen Höhepunkt und wurde von der mehrtausendköpfigen Zuschauermenge mit größtem Beifall ausgezeichnet.

Ferdinand Hummel

Vier Lieder fahrender Gesellen von Joseph Lauff.

Das neue Lied.
Zu Strassburg an der Salbe (mit Violine.)
Mitgefangen, mitgehungen.
Schön Suse (mit Waldhorn).
Jugend . . . (Franz Evers).

Der letztgenannte Chor, ein feinempfundenes Stimmungslied im Volkston, hat bereits gute Verbreitung gefunden, aber auch die erstgenannten Gesellen-Lieder sind in einer Reihe guter Vereine Kabinettstücke der Vortragsfolge geworden. Besonders die beiden Chöre mit obligaten Instrumenten — Violine, Waldhorn — sind empfehlenswert.

August Schmitt

Der Tag kommt. (W. Flex.)
Die weiße Heide. (R. Löns.)
Die Bergstimme. (R. Heine.)
Gomorra. (M. Janitschek.)
Tageserwachen. (W. Daniel.)

August Schmitt, eine tiefgründige Musikernatur, geht auch in seinen Männerchor-Schöpfungen seinen

eigenen Weg. Er stellt nicht geringe Anforderungen an die Musikkalität der Sänger, doch werden aber gerade darum leistungsfähige Vereine, die getreu lehrerschaftsfördernde Literatur bevorzugen, an den Liedern dieses zukunftsreichen Komponisten Lust und Freude erleben.

Ferner sind aus einer größeren Anzahl bester Chöre besonders zu empfehlen als längst erprobte Werke:

L. Baumann „Gottesfrieden“. (F. Dieh.)
" „Die Zigeunerin“. (E. Ziel.)
" „Eifelwind“. (F. Dieh.)
S. Cassimir „Abendstimmung“. (S. Cassimir.)
A. Epp „Sturmesmythe“. (A. Lenau.)
A. A. Gahmann „Junker Föhn“. (Dr. Niederberger.)
" „Die Matrosenbraut“. (Dr. Niederberger.)
R. Gompf „Walther v. d. Vogelweide“. (F. Mäding.)
J. Wengert „Fata morgana“. (Else May.)
" „Der Fremdenlegionär“. (Else May.)
" „Kosakenritt“. (Welling.)
J. Werth „Waldbarfen“. (Gg. Volk.)
" „Rheingruß“. (A. Nuth.)

Wilhelm Sturm

An stürmender See. Rhapsodie. (Cl. Müller.)
Auf dem Strome des Lebens. (J. Gersdorff.)
Märzwind. (F. Mäding.)
Es klang durch den Wald. (Th. Suse.)
Sonntagmorgen. (E. Langer.)
Wenn die wilden Rosen blühen. (F. Seidel.)

Ein Werturteil über W. Sturm's kompositorisches Schaffen erübrigt sich, da seine Lieder wohl in jedem Verein vertreten sind. Auch die hier angeführten Chorkompositionen verdienen weiteste Verbreitung.

Paul Gies

„Vom Lieben und Leiden“

Eine Folge altdeutscher Volkslieder für Männerchor, Solostimmen und Orchester.

Neue Badische Landeszeitung: Eine Uraufführung vermittelte die Bekanntheit mit einem sehr wertvollen, modernen und im besten Sinne vollstimmlichen Werke. Die Gesänge sind apart in Melodik und Harmonik, musikalisch empfunden, dezent und innig im Ausdruck, so daß der Gesamteindruck der beste wurde und man wohl annehmen darf, daß das feinsinnige Werk, aus musikalischem Geist geboren, seinen Weg machen wird.

Sehen Sie sich den Klavierauszug an!

Die Partituren stehen zur Ansicht zur Verfügung!

Berlag von Karl Hochstein, Heidelberg